

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Sprachliche Anmerkungen

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179655>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Alles schêī̄ eī̄ richt'n thôut!  
Dêñ gîst á̄ Herz und dêñ á̄ Gêld, 35  
Daß á̄n's ersetzt, wâu 's ander  
fêhlt;

Doch dêñ, wâu du á̄ Herz hâust  
gêb·n,  
Der lebt doch g·wiſs des schêinstá  
Lêb·n.

## Sprachliche Anmerkungen

vom Herausgeber.

- I. An meine Drehbank. — 1. Ueber *hâlt* vergl. Z. IV, 285, 152.
2. *Drechs·lbénk*, f., Drehbank. *Bénk* ist, wie *Wend* und *Hénd*, die alte, aus dem beumlauteten Genitiv und Dativ Sing. (mhd. *diu hant*, *der hende*; *diu want*, *der wende*; *diu banc*, plur. *die benke*) bis in den Nominativ vorgedrungene Form. Vgl. Z. II, 288, 2. Gramm. zu Grübel, §. 12. 88, d.
4. *su läng· ī̄ denk·*, so lange ich mich erinnere; Z. II, 205. IV, 341. Grübel I, 47, 2. II, 53, 4. 166, 3. Weikert, 45, 2.
7. Ueber den nasalierenden Laut des durch Vocalausfall entstandenen *g·n̄̄* vgl. Grübel, §. 63.
8. *herrlīá*, herrliche. Der Wegfall des *ch* u. *g* im Auslaut (*ī̄*, ich; *mī̄*, mich; *prächtī̄*, *naturlī̄*, *nâu'* etc.) findet bei den Adjektiven auf -lich u. -ig oft auch inlautend statt. Grübel, §. 56, d. u. 62, b.
11. *wâu — draf*, worauf; Grübel, §. 106, d. — *wâu*, wo, nach mhd. *wâ*; das. §. 14, a.
13. *nâu'*, hernach, dann, aus mhd. *nâch* und neben der Präpos. *nâuch*; Grübel §. 13. Z. II, 83, 7. 423, 57. — *á'*, auch; Z. II, 76, 2, 3. III, 89.
14. *anderst*, Adv.. anders; Z. II, 404, 11.
19. *zamm*, zusammen, allesammt; Z. III, 172, 21.
22. *zêig·n̄̄*, ziehen; Grübel, §. 65, a. — *vorbéi*, vorbei; das. 22.
25. *géngá*, (wir u. sie) gehen, nach ursprünglichem gangen (mhd. *wir gangen*, *gengen* neben *gân*, *gêñ*) gebildet; Grübel, §. 98, 1. Schm. §. 952.
26. *gâr*, gar, gewöhnlich zweisylbig wegen des *r*; ebenso 29: *gèørn*; II, 1: *Jauər*, Jahr; *wâr*, war. Vgl. Grübel, §. 52, a.
27. *wèret*, d. i. werdete — würde. Ueber den Ausfall des *d* vgl. Z. II, 194. III, 98. Grübel, §. 58; über die in schwacher Form für die Bedeutung des Conditionalis gebildeten Conjunctive Prät. der südbairischen u. österreichischen Mundarten vgl. Z. I, 288, 11. II, 84, 14. 90, 11 u. Grübel, §. 97, a; ebenso unten: *denket*, dächte. — *wârlī̄*, *werrlī̄*, wahrlich, nach mhd. *wârlîc*, doch mit Kürzung des *æ*.
33. *nâuch dêñ wâu*, wornach; Grübel, § 104, i.
38. *buck·n̄̄*, bücken, beugen; Z. IV, 498.
42. *Âudem*, m., Athem, mhd. *âtem*.
- II. Der reiche Mann. 6. *gríná*, Ptc. v. alten st. Vb. *greiná*, weinen; Z. II, 84, 27. 96, 28. IV, 34.
8. *éiz*, *éizá*, *éizet*, jetzt; Z. I, 131, 11.
20. *Rummág·láf*, n., Umherlaufen: aus *rumma* — *rummer*, d. i. her - um - her (Z. III, 193, 133. Grübel, §. 87, c) u. *G·láf*, n., Gelaufe, oftmaliges Laufen; Z. III, 526, 6. Grübel, §. 86.
21. *hí̄̄ á̄ hér*, hin und her. Ueber *á̄*, und, in formelhaften Verbindungen s. Z. IV, 553, 9.
22. *mit welchern*, mit welchem; die starke Endung -er ist hier mit dem Pronomen so

- verwachsen, dass sie als Flexion noch die schwache Form hinter sich nimmt. Vgl. Schm. §. 831.
25. *sündli*‘, sündlich; hier verstärkend: gar sehr, überaus. Vgl. *sünd·ntheuer* (Grübel, I, 43, 2. 251), *Sünd·ngéld*, *Sünd·npreis* (das. I, 243. II, 146, 5). Z. V, 28.
27. *fortá thôu*‘, fortan gethan, d. i. fortgefahren. Zu *fortá* vgl. Z. IV, 121, 27; zum Partic. *thôu*‘ vgl. Z. II, 112. IV, 325. Grübel, §. 88, h. Stalder, Dial. 175.
30. *dâu — drô*‘, daran; Z. III, 541, 2. 549, 10. Grübel, §. 106, d.
33. *denkt*, gedacht; Z. III, 208, 49. Schm. §. 959 Anm. \*. Grübel, §. 99, a.
35. *gist*‘, gibst du; Grübel, §. 53, b.
36. *wâu*, wo, als Relativum; Z. III, 207, 22.

### Sprachproben in Iglauer Mundart.

Von Alois Salomon in Wien.

#### 1. H á m w ê.

- Bî schō wait g·rást und g·wàn-  
dæ't,  
Hâb schō vîl stâd·ln g·sëḡn,  
Hâb· oft am strô 'rum g·rândæ't,  
Bî ách im wâld schō g·lëḡn.
- Doch ná~, dës mûß-ø' sâḡn, 5  
Und 's ís á' gànz g·wîs:  
's hât mø' immø' in d· hámøt zôḡn,  
Wenn's mér á' gut gàngø' ís.
- 's hât mø' just nét 's hámwê plågt,  
Åwø' immø' hât's mø' pënzt: 10  
Gê hám! gê hám! hât ánø' g·sågt,  
Sô hât's mø' immø' g·stënzt.
- Ná~, hâw-ø'-mø' denkt, dës dërfst-  
nét tâ~,  
Es ís já nô' ká jáø':  
Und hâb· g·wâø't, hâb·s dô' nét tâ~. 15  
Åwø' wî dës jáø' wâø' gâø',
- Ná~, maihëø'ts, dâ bîn-ø' g·spëø'nt,  
Hâb· dopp'lte tågmërsch· g·mâcht,  
Hâb· wirkle' dâ øø'st lauf'n g·lëø'nt,  
Bî g·loff'n tåg und nâcht. 20
- Und wî-ø' hâb· 'nø gfaø'tuø'n g·sèḡn,  
Ná~, maihëø'ts, dës wâø' á~ fraid·,  
I' wâø' nét wî-ø' mø' sô ís g·schèḡn,  
Jå, g·wâønt hâw-ø' voø' lautø' fraid·.
- Alløs wâø' am ált'n flék, 25  
Und doch wâø' 's mø' nai  
's wâø' áls wëør-ø' án tåg øø'st wèg,  
Und doch wâø's á~ jáø' schō vø'bai.
- So bîn-ø' gwândæ't in maīs våtø's  
haus,  
Und gê á' wirkle' nimmø' 'erauø. 30  
Dënn 's ís wâø', und ís glai' d· nôt  
    àn grést'n:  
Íwøràll ís gût, — dahámt àn bést'n.

#### 2. Á lid·l zu dèn stick·l, wås di bairisch·n mûsikant·n bai uns spill·n.

- Aufg·réwëllt! aufg·réwëllt!  
Nur immø' vorâ~,  
Hàm-m·r-á~ gëld, hàm-m·r-á~ gëld
- Bring-mø'-'s noch á~.  
Hâlts ènk z·sàmm, hâlts ènk z·sàmm! 5  
    's dauø't nimmø' läng.